

Vergiftungen durch den Ziegelroten Rißpilz
(Inocybe Patouillardi Bres.)

H. Schaake

Chemisches Untersuchungsamt Hagen

Pilzvergiftungen sind selten geworden. Vergiftungen durch allbekannte Giftpilze sind im hiesigen Bereich im letzten Jahrzehnt nicht mehr bekannt geworden.

Doch wurde ein hier seltener Pilz, der Ziegelrote Rißpilz, mehrfach zur Ursache von Pilzvergiftungen. Erst Anfang Juli 1956 erkrankten hier 5 Frauen schwer. Die Wirkung ist stürmisch. Sie tritt bald nach dem Genuß auf. Im Vordergrund des Vergiftungsbildes, das als schwere Muskarinvergiftung gedeutet wird, stehen heftige Schweißausbrüche, Speichelfluß, Tränenfluß und Übelkeit. Schüttelfrost, Reaktionen von seiten des Magen-Darmkanals, leichtes Erbrechen, auch Neigung zu Durchfällen wurden beobachtet. Im übrigen beherrschte neben den Schweißausbrüchen ein peripherer Kollaps mit Pulsverlangsamung und absinkendem Blutdruck das Krankheitsbild. Die Pupillen zeigten Verengung. Behandelt wurde mit Atropin sowie Herz- und Kreislaufmitteln. Magenspülungen und Darmentleerungen wurden vorgenommen. Das anfangs stürmische Krankheitsbild ging in allen Fällen schnell, meist schon am folgenden Tage, in vollständige Genesung über.

Gute Beschreibungen des Vergiftungsbildes finden sich in MOESCHLIN, "Klinik und Therapie der Vergiftungen, 1952, S.360, ferner in Knauers Pilzbuch S.60.

In den beschriebenen Fällen wurden die Pilze zur Untersuchung eingeliefert. Sie wurden eindeutig als Ziegelrote Rißpilze (In.Patouillardi) erkannt. Für Erkennung und Identifizierung wird auf das Pilzbestimmungsbuch von H.JAHN, "Pilze rundum", 1949, S.301, verwiesen. Gute Abbildungen

und Beschreibung des Pilzes finden sich ferner in dem Buch von W. NEUHOFF, "Pilze Deutschlands", 1946, Nr. 53, auch in Knaurs Pilzbuch, 1955, S. 128.

Ferner sei auf die Abbildung im Schweizerischen "Hallwag-Pilzbuch" von E. HABERSAAT hingewiesen. Die sichere Erkennung fordert genaue Kenntnis des Pilzes. Bei der außerordentlichen Veränderlichkeit im äußeren Erscheinungsbild ist die Erkennung für nicht sehr kundige Pilzsammler schwer. Da der Pilz früh erscheint, besteht Verwechslungsmöglichkeit mit Maipilzen und Champignons. Bei den hier vorkommenden Fällen fand sich der Pilz im Buchenhochwald und wurde von den Sammlern für einen "Wald-Champignon" gehalten. Wegen seiner Giftigkeit verdient der Pilz besondere Beachtung.